

# Sofortmaßnahmenkonzept

für das Natura 2000 Gebiet  
DE-4315-302

„Manninghofer Bach,  
sowie Gieseler und Muckenbruch“

Kreis Soest

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN .....</b>	<b>4</b>
1.1 Anlass der Planung .....	4
1.2 Planungszeitraum .....	4
1.3 Besitzverhältnisse .....	4
<b>2. LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN.....</b>	<b>4</b>
2.1 Lage .....	4
2.2 Größe .....	5
2.3 Kurzcharakteristik.....	5
2.4 Besonderheiten zum Zustand.....	5
<b>3. FFH-LEBENSRAUMTYPEN, FFH-ARTEN, § 62C BIOTOPE .....</b>	<b>6</b>
3.1 FFH-Lebensraumtypen (Anhang I der FFH-Richtlinie) .....	6
3.1.1 Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260).....	6
<b>4. ZIELSETZUNG.....</b>	<b>6</b>
4.1 Schutzziele/Maßnahmen für Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260) sowie für Groppe und Bachneunauge .....	6
<b>5. MAßNAHMENPLANUNG .....</b>	<b>7</b>
<b>KARTEN</b>	

# **Ergebnisbericht**

## **Sofortmaßnahmenkonzept**

für das Natura 2000 Gebiet  
DE-4315-302

„Manninghofer Bach,  
sowie Gieseler und Muckenbruch“

Kreis Soest

## **1. Allgemeine einführende Angaben**

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im FFH-Gebiet.

### **1.1 Anlass der Planung**

Die FFH-Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen (z.B. hiebsreife Fichtenbestände) im FFH-Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für mögliche Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Des Weiteren werden in diesem Sofortmaßnahmenkonzept, in Absprache mit der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten und der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Soest, nur die vorkommenden Waldflächen beplant.

### **1.2 Planungszeitraum**

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 6 Jahre.

### **1.3 Besitzverhältnisse**

Das FFH-Gebiet Manninghofer Bach, sowie Gieseler und Muckenbruch ist vollständig in privatem Besitz.

## **2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten**

### **2.1 Lage**

Der Manninghofer Bach, sowie Gieseler und Muckenbruch liegt nördlich der A 44 zwischen Lippstadt und Erwitte in der Münsterländischen (westfälischen) Tieflandsbucht. Das Gebiet liegt zu 100 % im Kreis Soest.

## **2.2 Größe**

Das FFH-Gebiet umfasst eine Fläche von ca. 121 ha.

## **2.3 Kurzcharakteristik**

Dem am Nordrand des Haarstranges gelegenen Quellhorizont entspringen, z. T. aus mehreren Karstquelltöpfen und Quickspringen, die Fließgewässersysteme der Gieseler und des Manninghofer Baches.

Der Manninghofer Bach verzweigt sich in zwei Karstquellbäche. Die abschnittsweise noch relativ naturnah erhaltenen Bachläufe fließen innerhalb flacher, teilweise reich strukturierter Niederungen mit kopfbaumreichem Grünland und ehemaligen Niedermoorbereichen, der Lippe zu.

Die Niedermoorbereiche weisen Schilfröhrichte, Torfstiche und seggenreiche Naßwälder auf.

## **2.4 Besonderheiten zum Zustand**

Die Kalkquellbäche Glasebach und Stirper Mühlenbach, sowie die in die Lippe mündende Gieseler, sind innerhalb der Hellweg-Börden als repräsentative Beispiele für Fließgewässersysteme mit kleineren Salzquellen und temporär schüttenden Karstquellen, entlang der Nordabdachung des Haarstranges, anzusehen.

Besonders hervorzuheben ist ihre herausragende Bedeutung als Lebensraum und Wanderungskorridor zur Lippe für die schutzwürdigen Fisch- bzw. Rundmaularten. Darüber hinaus bilden sie eines der wichtigsten Bachsysteme innerhalb der Börde, das in der nicht ausgebauten Sohle regelmäßig Kiesbänke als potentielle Laichhabitats für Fischarten nach Anhang II aufweist.

Innerhalb der Bachniederungen finden sich ehemalige Niedermoorbereiche. Der im Nordosten gelegene "Muckenbruch" bietet mit seinem strukturreichen, kleinparzelligen Torfabbau-Komplex und den angrenzenden Bruchwäldern der landesweit seltenen Gelbbauchunke hervorragende Laichmöglichkeiten und Lebensräume. Es ist z. Zt. die bedeutendste Population Westfalens.

Die Niedermoorstandorte im Südwesten werden von einem Schilfbestand eingenommen, an den eine orchideenreiche Nasswiese angrenzt. Der Schilfbestand ist ein äußerst wertvolles Brut- und Nahrungsbiotop für mehrere Rohrweihen bzw. für die in der unmittelbar angrenzenden Feldflur brütenden Wiesenweihen.

Im Nordteil des „Muckenbruchs“ liegen einige junge Nadelholzbestände, hauptsächlich Kiefer und Lärche. Diese sollen langfristig in Bestände mit lebensraumtypischen Gehölzen umgewandelt werden.

Die im gesamten FFH-Gebiet vorkommende Pappel sollte, langfristig gesehen, auch entnommen und deren Verjüngung verhindert werden.

### **3. FFH-Lebensraumtypen, FFH-Arten, § 62c Biotope**

#### **3.1 FFH-Lebensraumtypen (Anhang I der FFH-Richtlinie)**

##### **3.1.1 Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)**

###### Definition:

Natürliche und naturnahe Fließgewässer von der Ebene (planare Stufe) bis ins Bergland (montane Stufe) mit flutender Wasserpflanzenvegetation des Ranunculion fluitantis-Verbandes, des Callitricho-Batrachion oder flutenden Wassermoosen.

Im Gesamten FFH-Gebiet kommen keine Wald-Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie oder Waldbiotop nach § 62 c Landschaftsgesetz NRW vor.

### **4. Zielsetzung**

Das Fließgewässersystem besitzt eine herausragende Bedeutung als (potentielles) Laichgebiet für zahlreiche Fischarten. Des Weiteren hat es eine besondere Bedeutung für den Biotopverbund zwischen ehemaligen Niedermoorbereichen ("Muckenbruch" und "Olle Wiese/Manninghofer Bach") und der Lippeniederung.

Der Erhalt und die Förderung der Population der Gelbbauchunke ist im Bereich des "Muckenbruches" das vordringliche Schutzziel. Die Gelbbauchunke profitiert von dem kleinflächig betriebenen Torfstich, durch den immer wieder kleine Stillgewässer geschaffen werden, die sich hervorragend als Laichgewässer eignen. Eine Entwässerung der Flächen ist unbedingt zu vermeiden, eine Wiedervernässung ehemaliger Feuchtstandorte anzustreben. Elementar ist auch der langfristige Erhalt dieser vorhandenen Laichmöglichkeiten.

Besondere Bedeutung kommt der extensiven Bewirtschaftung der Feuchtgrünlandflächen, der Vergrößerung des Schilfbereiches im Bereich der "Ollen Wiese" und der Wiederherstellung ehemaliger Quellbereiche innerhalb der Niedermoore zu.

Zu den administrativen Schutzmaßnahmen zählen die weitere Ausweisung von Flächen als Naturschutzgebiet sowie dem Schutzziel entsprechende Regelungen.

#### **4.1 Schutzziele/Maßnahmen für Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260) sowie für Groppe und Bachneunauge**

Die Erhaltung und Optimierung der naturnahen Strukturen und der Dynamik des Fließgewässers mit seiner typischen Vegetation und Fauna (z. B. Eisvogel), entsprechend dem jeweiligen Leitbild des Fließgewässertyps, ggf. in seiner kulturlandschaftlichen Prägung, soll gesichert werden.

Eine unbeeinträchtigte Fließgewässerdynamik soll erhalten werden.

Im gesamten Verlauf soll die Erhaltung und Entwicklung der Durchgängigkeit des Fließgewässers, für seine typische Fauna, gefördert werden.

Die direkten und diffusen Einleitungen, die die Wasserqualität beeinträchtigen, sollen durch Schaffung von Pufferzonen reduziert werden.

Ggf. müssen Regelungen von (Freizeit-)Nutzungen gemacht werden.

Die Erhaltung und Entwicklung der typischen Struktur und Vegetation in der Aue soll gesichert werden. Des Weiteren sollen Uferbefestigungen zurückgebaut werden.

## **5. Maßnahmenplanung**

Maßnahmen wie z. B. das Überlassen von Fließgewässerabschnitten der natürlichen Entwicklung, die Schaffung der Durchgängigkeit für Fischwanderungen, die Anlage von nicht genutzten Uferrandstreifen bzw. die Anlage von Ufergehölzen als Schutz vor Eutrophierung und insbesondere auch der Schutz der Quellen, dienen dazu die Leistungsfähigkeit der Fließgewässer und ihre vielfältigen Funktionen im Naturhaushalt wiederherzustellen bzw. zu optimieren.

Weitere Maßnahmen sollen der Wiederherstellung von Lebensräumen sowie der Verbesserung der Gewässerqualität, insbesondere auch als Lebensraum für gefährdete Arten, dienen.

Weitere, für den Erhalt und die Optimierung des Gebietes wesentliche Maßnahmen sind der Umbau der Wälder mit lebensraumtypischen Baumarten, die Wiedervernässung entwässerter Niedermoore und Feuchtgrünlandstandorte, die Umwandlung von Ackerflächen in Grünland, sowie die Anreicherung der Lebensräume durch die Anlage von Blänken und Kleingewässern. Vor allem im Bereich wiedervernässter ehemaliger Ackerstandorte.

Diese Maßnahmen werden teilweise bereits heute im Gebiet umgesetzt.

Aufgrund der vorgefundenen Bestandesstruktur sind im beplanten Zeitraum für die Waldgebiete keine Maßnahmen vorgesehen.